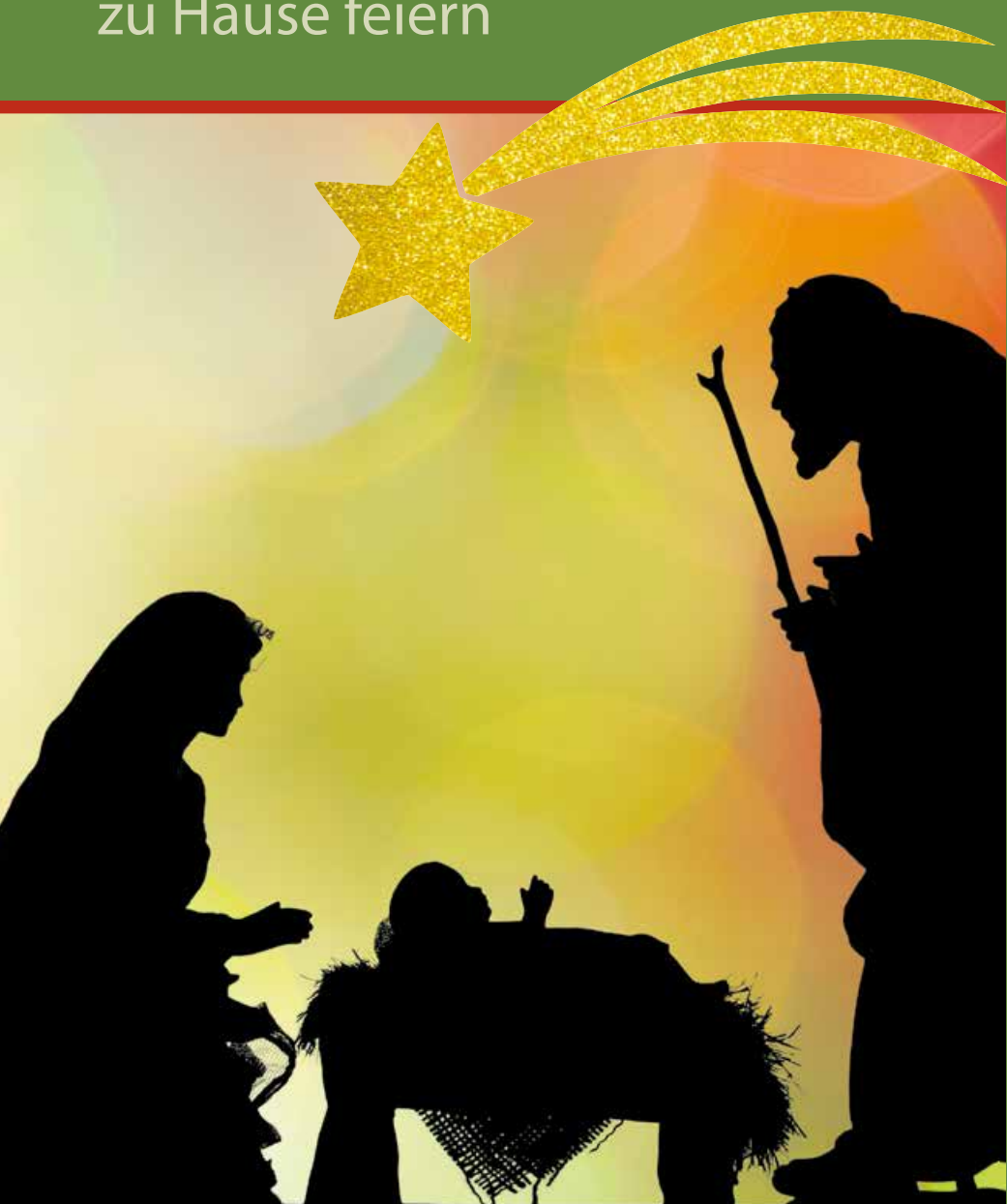


WEIHNACHTEN 2021

zu Hause feiern



Ein gesegnetes Fest wünscht:

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Jetzt ist Weihnachten

Zu Weihnachten gehört der Kirchenbesuch für viele Menschen dazu wie die Geschenke unter dem Tannenbaum. Es gibt in diesem Jahr jedoch gute Gründe, warum dies nicht wie gewohnt möglich ist. Dafür ist dieses Heft gedacht: zum Innehalten vor der Bescherung, zum Singen und Hören der Weihnachtsgeschichte. Wir haben Ihnen einen Ablauf zusammengestellt, der vielen Gottesdiensten ähnlich ist und die wichtigsten Teile enthält. Bekannte Weihnachtslieder, die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel und ein paar gute Gedanken. Zum Vorlesen, Selberlesen oder auch zum Anhören. Vielleicht können diese Worte Sie auch und gerade in diesem Jahr anrühren. Denn es bleibt ein Wunder, dass diese Geschichte von der Geburt Jesu, von Gottes Sohn, von Armut, Vertreibung und Unsicherheit eine solche Kraft entwickeln konnte. Kein Fest wird bei uns mit so viel Aufwand betrieben, es zieht uns alle in seinen Bann. Lassen wir uns verzaubern von den Liedern, den alten Worten und der entscheidenden Botschaft:

Fürchtet euch nicht. Gott ist nah.



2

DER FRIEDEFÜRST WIRD VERHEISSEN

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Jesaja 9,1, 5+6

3

Alle Jahre wieder



Al - le Jah-re wie-der kommt das Chris - tus - kind



auf die Er-de nie - der, wo wir Men-schen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen / ein in jedes Haus, / geht auf allen Wegen / mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite / still und unerkant, / dass es treu mich leite / an der lieben Hand.

T: Wilhelm Hey 1837, M: Friedrich Silcher 1842

Weihnachtsgeschichte, Teil 1: Lukas 2,1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



4

Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kin - der - lein, kom - met, o
zur Krip - pe her kom - met, in
kom - met doch all,
Beth - le - hems Stall, und seht, was in
die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der
Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl / in reinlichen Windeln das himmlische Kind, / viel schöner und holder, als Engel es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Joseph betrachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände und danket wie sie; / stimmt freudig, ihr Kinder, – wer wollt sich nicht freuen? / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5

Weihnachtsgeschichte, Teil 2: Lukas 2,8-14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

»Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.«

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

»Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.«

6



Vom Himmel hoch

1. »Vom Him - mel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gu - te neu - e Mär;
der gu - ten Mär bring ich so viel,
da-von ich singn und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau aus-
erkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eu'r Freud
und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, / der will euch führn
aus aller Not, / er will eu'r Heiland selber sein, / von allen
Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat be-
reit, / dass ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun
und ewiglich.
5. So merket nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein
so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt
erhält und trägt.
6. Des lasst uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn
hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, /
mit seinem lieben Sohn verehrt.

7

Weihnachtsgeschichte, Teil 3: Lukas 2,15-20

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: »Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.« Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

8

Stille Nacht, heilige Nacht!

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

Al - les schläft, ein - sam wacht nur das

trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der

Kna - be im lo - ckigen Haar, schlaf in

himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.



9

Impuls

In diesem Jahr scheint Weihnachten auf der Strecke zu bleiben. So groß und allgegenwärtig sind die Sorgen, die uns die Pandemie macht. Wir müssen unsere Kontakte reduzieren, können vielleicht nicht mit all denen feiern, die uns am Herzen liegen. Wir denken an die, deren Existenz in Gefahr ist. An die, die erkrankt sind oder noch mit den Folgen zu tun haben. Und an die Verstorbenen, die wir vermissen. Es ist, als ob Weihnachten ausbleibt. Wobei: Die Erwartungen an das Fest sind in all dem nicht kleiner, eher größer. Es soll alles schön sein, wenigstens Weihnachten. Wir würden so gerne ankommen an diesem Fest, wir würden so gerne wieder ankommen in unserem Leben, das uns in vielem fremd geworden ist. Heimisch werden. Die Strecke ist lang.

Für mich ist die Botschaft von Weihnachten in diesem Jahr: Gott trifft uns auf der Strecke. Ja, er ist da, wo wir auf der Strecke bleiben. Das beginnt mit der Geburt Jesu, die wir feiern. In Bethlehem im Stall wurde er geboren, es gab ja keinen Platz sonst. Maria und Josef ließ man buchstäblich auf der Strecke liegen. Von Geburt her ist Jesus also da zu Hause. Da, wo wir nicht weiterwissen. Da, wo wir das Gefühl haben, einfach nicht anzukommen, nicht unseren Platz zu finden. Da ist Jesus uns nah.

Vor genau 20 Jahren, am ersten Weihnachtsfest im neuen Jahrtausend, gab es zum Heiligen Abend einen schweren Wintereinbruch

mit starkem Schnee. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran. Viele Züge konnten nicht weiterfahren, kamen nicht durch den Schnee, blieben auf offener Strecke stehen. Und die Menschen? Gerade noch hatten sie das Gefühl, gleich kommen sie an, bei der Familie, den Freunden. Dann wurden sie ausgebremst. Nichts ging mehr. Sie saßen gezwungenermaßen mit wildfremden Menschen im Großraumwagen und Weihnachten war da. Nicht wenige berichteten allerdings später, das sei das schönste Weihnachtsfest ihres Lebens gewesen. Überraschend. Frei von allen überfrachtenden Erwartungen. Stille Nacht, heilige Nacht im zur Weihnachtsstube umgestalteten Abteil. Irgendwer hat eine Kerze dabei. Und Geschenke? Manche verteilten sie eben dort.

Die Pandemie fühlt sich bisweilen so an, als sei der Lebenszug ausgebremst. Als würden wir auf offener Strecke am Weiterfahren

gehindert. Weihnachten kann es trotzdem werden. Oder gerade? Wir müssen nirgendwo ankommen, um Weihnachten feiern zu können. Es ist, wie es ist. Und genau darin liegt Frieden. Ein Blick in den Himmel. Ich werde gewahr, dass Gott mich sieht. Dass er dort ist, wo ich bin. Mit einem ganzen Heer von Engeln, die mir sagen: „Fürchte dich nicht.“ Gott schenke dir Frieden, wo immer du auch auf der Strecke bist.

Gesegnete Weihnachten!

Bischof Christian Stäblein



Beten

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Gott segne euch und behüte euch!
Gott lasse sein Licht leuchten über euch
und erwärme euch!
Gott gebe sein Licht in eure Herzen
und mache euch menschlich!
Gott schenke euch Frieden in den Familien
und auf den Straßen!
Amen.

© Hanna Strack

O du fröhliche



1. O du fröh-liche, o du se-li-ge,
gna - den - brin - gen - de Weih-nachts - zeit!
Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
Freu - e, freu-e dich, o Chris-ten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, /
Gnaden bringende Weihnachtszeit! /
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: /
Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, /
Gnaden bringende Weihnachtszeit! /
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: /
Freue, freue dich, o Christenheit!



Weihnachtssymbole

Tannen verlieren auch im kalten Winter ihre Nadeln nicht, der **Tannenbaum** ist „immergrün“. Seit Jahrhunderten soll dies ein Symbol für die Ewigkeit sein, in der die Liebe Gottes zu allen Menschen gilt.



14

Schon in vorchristlicher Zeit wurde in vielen Kulturen auf der Nordhalbkugel in den kürzesten Tagen des Jahres das **Licht** gefeiert. In der christlichen Tradition ist mit Jesus das Licht in die Welt gekommen. Kerzen und Lichterketten leuchten in der Dunkelheit.



Der **Weihnachtsstern** und die **Heiligen Drei Könige** kommen in der eigentlichen Weihnachtsgeschichte nach Lukas gar nicht vor. Nur der Evangelist Matthäus erzählt von den Sternendeutern, die den Weg zum Jesuskind finden, weil ihnen ein Stern den Weg gewiesen hat.



15

Die Sternendeuter brachten dem kleinen Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe mit – wertvolle **Geschenke** zu jener Zeit. Und damit legten sie den Grundstein für unser heutige Bescherung.



Mit freundlicher Unterstützung der



Hilfswerk Siedlung GmbH
Evangelisches
Wohnungsunternehmen
in Berlin

INHALT

Einführung: Jetzt ist Weihnachten	2
Text: Der Friedefürst wird verheißen	3
Alle Jahre wieder	3
Weihnachtsgeschichte, Teil 1: Lukas 2, 1-7	4
Ihr Kinderlein kommet	5
Weihnachtsgeschichte, Teil 2: Lukas 2, 8-14	6
Vom Himmel hoch	7
Weihnachtsgeschichte, Teil 3: Lukas 2, 15-20	8
Stille Nacht	9
Impuls: Bischof Christian Stäblein	10-11
Vaterunser und Segen	12
O du fröhliche	13
Weihnachtssymbole	14-15

■ EVANGELISCHE KIRCHE Berlin - Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Herausgeber:
Medienhaus der EKBO

Idee:
Kommunikationswerk der Nordkirche

Redaktion:
Insa Gülzow

Design + Herstellung:
Evangelischer Presseverband
Norddeutschland GmbH

Bildnachweise:
Titel und S. 10/11 „Weihnachtskrippe“ - istock
| Lililboas; Titel „Golden Glitter“ - istock | LUMIK555;
Titel „Weihnachtsstern“ - istock | StudioBarcelona;
S.2 „Weihnachtsstern“ - istock | Winyuu;
S.4 und S.6 „Messiah“ - istock | MyosotisRock;
S.9 „Weihnachtskrippe“ - istock | mammuth;
S.13 „Weihnachtskugeln“ - istock | Khaneeros;
S.14 „Weihnachtsbäume“ - istock | nazarkru;
S.14 „Girlande“ - istock | oleskil arseniuk;
S.15 „Drei Weise auf Kamelen“ - istock | NGvozdeva;
S.15 „Weihnachtsgeschenke“ - istock | Art-Digital-
Illustration

Textnachweise:
Alle Bibeltexte nach der Lutherbibel, revidiert 2017
weitere Quellennachweise am Text
S. 12 – Segen – Mit freundlicher Genehmigung von
© Hanna Strack, www.hanna-strack.de

Verlag:
Lutherische Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 3169
24030 Kiel

www.glaubenssachen.de
Best. Nr. 978-3-87503-A172
Tel: 0431 55 77 9-285

www.verlagambirnbach.de
Best. Nr. 0057-0046
Tel: 02681 379

Die Kollekten aus den Weihnachtsgottesdiensten sind seit Jahrzehnten eine wichtige Einnahmequelle für Brot für die Welt. Bitte unterstützen Sie besonders in diesem Jahr die Arbeit für die Ärmsten dieser Welt mit einer Spende.

Spendenkonto:

Brot für die Welt, IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB, Bank für Kirche und Diakonie.

Oder Online Spenden über www.brot-fuer-die.welt.de

**Brot
für die Welt**



Die Lieder, Texte und die ganze Andacht gibt es zum Anhören:
QR-Code Scannen, <https://ekbo.de/weihnachten-zuhause-feiern>
eingeben oder podcast „Weihnachten zuhause feiern“ bei Spotify,
iTunes und anderen Plattformen suchen.